

# Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kriegs-Tendenz

Die Sekretärin des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Margit Meier, wurde im *Brückenbauer* zitiert: «Heute besteht die Tendenz, nicht der Arbeitslosigkeit, sondern den Arbeitslosen den Krieg zu erklären.»

## Einfach irre!

Der Konstanzer *Südkurier* in einem Wetterbericht: «Bei Übergang zu trocken-kaltem Frostwetter ist es schwachsinnig und niederschlagsfrei.»

## Stillos

In einem Bericht «Das Elend der Versuchstiere» entrüstete sich Hörzu, dass die mit Tierversuchen arbeitenden Forscher auch noch geschmacklose einschlägige Witze reissen. So der schottische Forscher, der statt Beagles Windhunde verwendete und sich beklagte, dass er immer nur diejenigen bekomme, die für Rennen zu langsam gewesen seien. Kommentar eines Forscher-Kollegen: «Wenn die das gewusst hätten, wären sie bestimmt schneller gelaufen.»

## Bonncalli

Laut *Bunte* heisst das Motto des heurigen Bundespresseballs (Hotel Maritim) in Anlehnung an «Roncalli» am 19. November «Bonncalli». Grund: 200 Laien-Clowns (Studenten, Anwälte, Geschäftsleute) machen den ganzen Abend Zirkus, «weil Bonn politisch eben Zirkus bedeutet».

## Hilf-Reich

Eine zweite Flutwelle brach über das Oberwallis herein, und zwar im Inseratenteil des *Walliser Boten*: «Was tun Sie mit Ihren wassergeschädigten, noch brauchbaren Artikeln?», fragte Otto's Schadenposten ein Reinigungsinstitut aus dem Seeland, «spezialisiert auf Wasserschaden zur Behebung Ihrer Schäden». Ein Aargauer bietet «zwei Occasions-Gabelstapler ab Franken 32 000», eine Ittinger Bautrocknungsfirma: «Wir haben die Feuchtigkeit im Griff!» Ein Luzerner Schlammsaug- und Kanalspülwagen bietet sich für 68 000 Franken an, und ein Stansstader Malergeschäft machte es «mit Herz»: «Packen wir es an, es gibt viel zu tun!»

Wer will nochmal? Wer hat noch nicht? Oder um es mit Franz Hohler zu sagen: «Die Leute sind alle so nett.»

## Oldie-Gruftie-Party

Die *Münchner Abendzeitung* kündigte an: «Zombies, Verwesies, Grufties, Komposties und andere Verstaubte treffen sich am Jungentreff Wendelstein. Da ist Oldie-Gruftie-Party.»

## Logisch

Aus einer «Weiss-Blauen» Werbebroschüre: «Der Bayerische Wald ist von Natur aus nahezu ausschliesslich von Wald bedeckt. Nur die Bäche, Seen und Moore sind waldfrei.»

## Verhext!

Die *Neue Juristische Wochenzeitung* publizierte ein Steuer-Urteil: «Ein Arbeitgeber kann nicht die Abgabe von Kirchenlohnsteuern für seine Arbeitnehmer mit dem Hinweis darauf verweigern, dass eine Vorfahrin von ihm im Jahre 1664 als Hexe öffentlich verbrannt worden ist!»

## Polit-Zirkus

Der Genfer Politiker Peter Tschopp hält zähneknirschend für die Nachwelt fest, «dass die Session in Genf weder den Lauf der Welt noch den der Schweiz verändert hat». Dazu bilanzierte die *Berner Zeitung*: «Vielleicht war mancher Bauch halt doch zu voll.»

## In Nachbars Garten

Die *NZZ* berichtet über das Phänomen, dass in Italien Tausendlire-Scheine mit handschriftlichen Botschaften in so grosser Zahl im Umlauf sind, dass jeder sie, neugierig, zerstreut oder widerwillig, zur Kenntnis nimmt. Da heisse es etwa: «Wer das liest, ist ein Esel.» Oder: «Diese tausend Lire sind gefälscht. Ich habe sie gemacht.» Und auf einem Tausender wird eine Graffiti-Attacke gegen das Sauberkeitsparadies Schweiz geritten: «Beschmutzt nicht Italien; werft den Abfall in die Schweiz!»

## Thatcher-Nachsaison

Dank TV-Auftritt und *Spiegel*-Bericht ist die ehemalige «Eiserne» wieder in vielen Zeitungen erwähnt. Der *Kurier* zitiert einen ihrer Sätze zu EG-Streitigkeiten: «Ihr Deutschen wollt nicht Deutschland in Europa verankern. Ihr wollt den Rest Europas in Deutschland verankern.» Und einen Satz Kohls über die Thatcher: «Der wesentliche Unterschied zwischen uns beiden ist, dass sie vor Winston Churchill lebt und ich nach Winston Churchill.» *Spiegel*-Leser bezichtigen sie eines «altersbösen Gezänks» und behaupten, Thatcher wiederhole einfach, was Vorgänger Churchill gesagt habe: «Die Deutschen hat man entweder an der Kehle oder zu Füssen.» Der *Süddeutschen Zeitung* ist die Äusserung der Lady präsent: Wenn sie aus der Politik ausscheide, so merkte sie im Hinblick auf furchtsame Geister an, würde sie am liebsten eine Agentur eröffnen mit dem Namen «Rent a Spine» («Mieten Sie ein Rückgrat»).

ANNA REGULA HARTMANN

